

Waldschutzinfo Nr. 1 / 2018

Witterung 2017

Die Witterung des Jahres 2017 wird für den Zuständigkeitsbereich der NW-FVA (SH, NI, ST, HE) anhand vorliegender Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) charakterisiert. Als Referenz dient die international gültige Referenzperiode 1961-1990.

In der **Gesamtbetrachtung** war das Jahr 2017 wieder deutlich zu warm (SH: +1,3 °C; NI: +1,3 °C; ST: +1,4 °C; HE: +1,4 °C). In der Summe gab es Niederschlagsüberschüsse (SH: +23 %; NI: +21 %; ST: +15 %; HE: +7 %). Die Niederschlagsverteilung war im Jahresverlauf allerdings sehr ungleichmäßig (s. unten). Die Sonnenscheindauer war unterschiedlich (SH: -4 %; NI: -3 %; ST: +2 %; HE: +6 %).

Aus Sicht des Waldschutzes waren im Jahresverlauf einige mehr oder minder extreme Witterungsereignisse von besonderer Bedeutung:

- Der **Winter 2016 / 2017** und auch mehrere vorhergehende Winter waren nicht nur gekennzeichnet durch im Mittel verhältnismäßig milde Temperaturen, sondern auch durch Wärmephasen im Hochwinter im Wechsel mit kalten Abschnitten. So war der Dezember 2016 insbesondere im Norden und Osten deutlich zu warm, im Januar sanken die Temperaturen, um dann im Februar wieder deutlich über die Vergleichswerte anzusteigen. Es ist davon auszugehen, dass diese Temperaturwechsel Auswirkungen auf die Physiologie verschiedener Baumarten hatten bzw. haben (z. B. Kiefer). Die Dominanz von Hochdruckgebieten führte zu einem außergewöhnlich trockenen und sonnenscheinreichen Winter 2016 / 2017.
- Verbreitet hatten sich im Verlauf des Jahres 2016 **Niederschlagsdefizite** aufgebaut, die auch während der Nichtvegetationszeit (NVZ; Okt. 2016 – April 2017) nicht abgebaut werden konnten, sondern sich teilweise weiter verstärkten. In der NVZ 2016 / 2017 fielen in Hessen 66 %, in Niedersachsen 83 %, in Sachsen-Anhalt 90 % und in Schleswig-Holstein 85 % des Niederschlags im Vergleich zum vieljährigen Mittel 1961-1990. Auffällig waren hohe Niederschlagsdefizite z. B. in Mittel- und Südhessen und in mittleren und hohen Lagen des Harzes. Besonders trocken waren in HE, NI und ST die Monate Dezember 2016 und April 2017. Die Bodenwasservorräte konnten unter diesen Rahmenbedingungen vor der VZ 2017 vielerorts nicht aufgefüllt werden.
- Der März 2017 war der **wärmste März** (etwa +4 °C) seit Beginn flächendeckender Wetteraufzeichnungen im Jahre 1881. Örtlich waren die hohen Temperaturen gekoppelt mit weiterhin anhaltender Trockenheit (s. oben). Die Pflanzen reagierten auf die milden Temperaturen mit früher Knospentfaltung. Der Kaltlufteinbruch um den 20. April zog örtlich Spätfrostschäden und eine gebremste Blattentwicklung nach sich.
- Verbreitet setzte **ab Juli 2017** für mehrere Monate sehr **wechselhafte Witterung** mit örtlich starken Regenfällen, Gewittern, zuweilen auch Hagel, ein. Regional fielen bereits ab Juni größere Regenmengen (siehe z. B. Grafiken für Soltau [NI], Schleswig [SH] und Wittenberg [ST]).
- Die **Herbststürme „Xavier“ und „Herwart“** im Oktober und der zu warme Dezember 2017 schlossen das Jahr ab.

Die o. a. Anmerkungen verdeutlichen, dass das Wettergeschehen im Jahresverlauf 2017 oft wenig Beständigkeit aufwies, aber immer wieder extreme Ausprägungen annahm: Starke Fröste im Januar, milde Temperaturen im Februar, Wärme im März, Kaltluft im April, erste Hitzewelle Ende Mai, örtlich sich über viele Monate steigende Trockenheit bis Juni, reichlich Niederschläge (Gewitter / Starkregen) im Juli / August, Stürme im Oktober, längere Niederschlagsperiode ab November.

Die andauernde Trockenheit bis in den Juni 2017 hinein hat örtlich / regional das Auftreten des *Diplodia*-Triebsterbens der Kiefer gefördert und verstärkt. Die Startbedingungen für die Borkenkäferentwicklung waren Anfang des Jahres 2017 günstig, zumal im Spätwinter 2016 / 2017 örtlich zahlreiche Käferester vorhanden waren. Aufgrund der wechselhaften Witterung in den Sommermonaten konnte sich die 2. Käfergeneration aber weniger günstig entwickeln. Insgesamt gesehen haben die Mitte des Sommers einsetzenden stärkeren Niederschläge weitere Waldschutzprobleme und Schäden an einer Reihe von Baumarten verhindert.

In den nachfolgenden Grafiken für das Jahr 2017 werden die Abweichungen der Witterungsverläufe von der international gültigen Referenzperiode 1961-1990 für ausgewählte DWD-Stationen dargestellt. Zusätzlich sind Abweichungen von der Periode 1981-2010 eingezeichnet. Abgebildet sind Monatsmittelwerte, d.h. kurzfristige Extreme (z. B. bei den Temperaturen) treten weniger deutlich in Erscheinung.

Witterungsverlauf 2017

Januar 2017 bis Dezember 2017

Daten des Deutschen Wetterdienstes, Bezugsgröße: **Abweichungen der Monatsmittelwerte von der:**

internationalen Referenzperiode 1961-1990

neuen Referenzperiode 1981-2010

Niederschlag in %: Defizit: Überschuss:

Niederschlag in %: Defizit: Überschuss:

Temperatur in °C : ———●———

Temperatur in °C : - - - - -●- - - - -

Skalierung bei Abbildungen links: Abweichung Niederschläge in %; rechts: Abweichung Temperaturen in °C

